



◀ Auch bei der Öl-Heizung hat die energiesparende und umweltfreundliche Brennwerttechnik Einzug gehalten.

▶ Die Kombination von Öl-Brennwerttechnik und Solar zahlt sich für den Geldbeutel und die Umwelt aus.

▶▶ Eine Solaranlage kann einfach in das Heizungssystem eingebunden werden.



Sparen mit innovativer Öl-Brennwerttechnik

Die Anschaffung eines Öl-Brennwertgerätes lohnt sich. Nahezu 100 % des eingesetzten Brennstoffes werden durch den Einsatz einer solchen Anlage in nutzbare Wärme umgesetzt. Nichts geht verloren, da die Wärme der eigentlichen Abgase mit genutzt wird. Damit ist die innovative Heiztechnik noch einmal rund 10 % effektiver als die Niedertemperaturtechnologie.

Bis zu 30 % Energie lassen sich einsparen, wenn ein herkömmlicher Standard-Heizkessel gegen ein Öl-Brennwertgerät ausgetauscht wird. Sehr sparsam im Platzanspruch und als wandhängendes Gerät erhältlich, trumpft die Öl-Brennwerttechnik zudem mit einem außerordentlich leisen und raumluftunabhängigen Betrieb auf. Das macht den Einsatz auch an wohnungsnahen Orten im Haus möglich. Der sehr viel sparsamere Verbrauch schont die Umwelt. Bei der Verwendung von schwefelarmem Heizöl sinken zudem die Schwefeldioxid-Emissionen der Ölheizung auf das Niveau von vergleichbaren Erdgasheizungen (Quelle: Institut für wirtschaftliche Ölheizung e.V.). Bauherren, die sich für den Einbau eines Öl-Brennwertgerätes entscheiden, dürfen sich außerdem über staatliche Fördermittel freuen. Dem gesenkten CO₂-Ausstoß sei Dank!

Solar und Öl: Eine wirtschaftliche Entscheidung

Solarthermie ist bei Ölheizungsbetreibern sehr beliebt. In den vergangenen fünf Jahren wurden rund 27 % der neu installierten

Solarthermieanlagen mit einer Ölheizung kombiniert (Quelle: Institut für wirtschaftliche Ölheizung e.V.). Und die Vorteile liegen bei einer Verbindung beider Komponenten auf der Hand: Zur Unterstützung der Heizungsanlage und zur Erwärmung des Trinkwassers ist eine Solarthermieanlage auf dem Dach die perfekte Ergänzung eines Öl-Brennwertgerätes. So kann man sich sogar über 40-prozentige Energieeinsparungen freuen. Und auch der Geldbeutel wird geschont, denn Häuslebauer, die sich für die Öl-Brennwerttechnik mit Solarthermie entscheiden, werden von Vater Staat finanziell unterstützt.

Tanklösungen für jeden Aufstellraum

Während die Ölheiztechnik in den vergangenen Jahren erhebliche Sprünge nach vorn gemacht hat, blieb die Entwicklung der Heizöltanks ebenfalls nicht stehen. Den individuellen Wünschen der Hausbauer, aber auch den räumlichen Rahmenbedingungen wird bei der Tankwahl Rechnung getragen. Eine optimale Raumausnutzung garantiert der standortgefertigte Tank. Meist aus Glasfaser-verstärktem-Kunststoff (GFK) oder Stahl hergestellt, wird der Behälter direkt vor Ort aufgebaut. Sorgen um zu wenig Platz sind





bei der Nutzung eines Erdtanks passé. Außerhalb des Hauses im Erdreich verankert, ist der doppelwandig gefertigte Tank auch in hochwassergefährdeten Gebieten verwendbar. Ganz individuell lässt sich der Batterietank auf die jeweiligen räumlichen Gegebenheiten, aber auch aufgrund des kalkulierten Verbrauchs zusammenstellen. Für alle Tanks gilt, dass dank besonderer Materialeigenschaften heute lästiger Ölgeruch im Keller der Vergangenheit angehört. Meist werden Batterietanks aus Kunststoff wie Polyethylen (PE), Polyamid (PA), Glasfaser-verstärktem-Kunststoff (GFK) oder aus Kunststoff mit einem Stahlblechmantel hergestellt.

Schornsteinfitnessprogramm für Öl-Brennwerttechnik

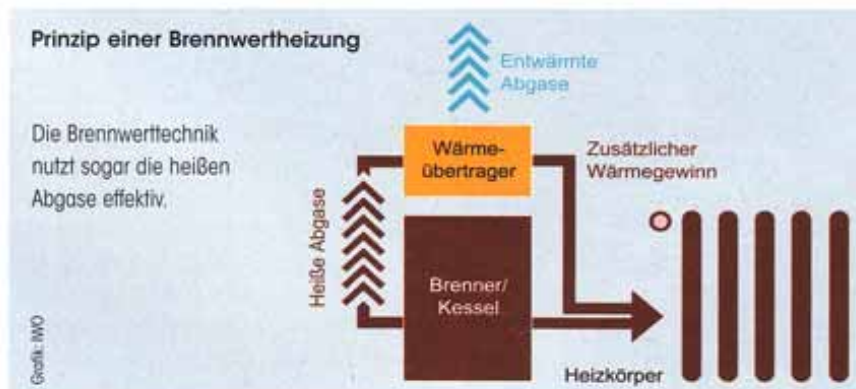
Ähnlich wie bei Erdgas-Brennwertanlagen, entweichen auch bei der Öl-Brennwerttechnik keine heißen Abgase. Der Schornstein muss nun fit für die kühlen und feuchten Abgase gemacht werden.

Sonst droht die Versottung des Kamins. Auch hier bieten sich Schornsteinsysteme aus säureresistentem und nahezu unverwüsllichem Kunststoff, dem preiswertem Edelstahl, oder aus Keramik (kaum Brenngeräusche) an. Wichtig: Wird eine Heizungsanlage von festen Brennstoffen auf eine Öl-Brennwerttechnik aufgerüstet, so muss im Vorfeld geklärt sein, ob der bestehende Schornstein weiter genutzt, oder aufgerüstet werden muss. Vorhandene Schornsteine können beispielsweise durch flexible Edelstahlrohre schnell und preisgünstig ohne Bauaufwand aufgewertet werden.

Bio-Öl – schon heute für die Zukunft

Der Einsatz von Bio-Öl zur Warmwasserbereitung und als Energiequelle für Heizsysteme ist heute längst keine Zukunftsmusik mehr. Vor allem Rapsöl wird von immer mehr Bauherren als innovativer, umweltfreundliche und kostengünstiger Brennstoff entdeckt. Bei der Verbren-

nung von Rapsöl entsteht nur soviel CO₂, wie die Pflanzen vorher schon aufgenommen haben. Ein erheblicher Vorteil im Vergleich zu fossilen Brennstoffen. Angebauter Raps auf einer Fläche von etwa neun Hektar (rund 12 Fußballfelder) würde gut und gerne 10.000 Liter Rapsöl ergeben. Damit könnte man sechs moderne Einfamilienhäuser ein Jahr lang beheizen und mit Warmwasser versorgen. Planungen sehen vor, dass bis 2015 etwa 10 % des Wärmeenergiebedarfs in Deutschland durch heimische und nachwachsende Rohstoffe gedeckt werden sollen (Quelle: Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e. V.). Auch ist heute schon Öl erhältlich, dem man einen Anteil von Bio-Öl beigefügt hat – und viele Öl-Heizsysteme können dieses Bio-Öl schon verarbeiten.



Moderne Tanks brauchen wenig Platz und lassen keinen unangenehmen Ölgeruch nach außen dringen.